

### Beschreibung der Untern Pfaltz am Rhein/2c.

59

Herr/ (so keine Kinder/ sein Gemahlin auch von dannen sich begeben hat) noch Anno 1641. diesen Ort besessen: so der Augspurgischen ungeänderten Confession zugethan. Siehe oben Lautereck. Es hat sich solcher Ort in diesem Krieg/ gleichsam Neutral gehalten/ und ist dardurch bis anhero auffrecht blicken; wiewol es auch ein schöne und hoch auff einem Felsen gelegne Vestung ist; so man/ beedes dem Lager/ und dem Gebäu nach/ schier vor unüberwindlich hält/ wie es dann statliche Wäll/ und sehr starke Pasteyen: und an statt der Gräben/ Thäler herum hat. Es ist das Schloß wol gebaut/ und ligt das Städtlein gleich daran/ so nur ein Thor gegen Morgen; daher es einem Backofen verglichen/ auch bisweilen vexationsweise von den Benachbarten also genant wird; darinn auch nderer/ hülsene/ mit Leim/ und Kalk überzogene/ auch theils mit Schindeln/ theils mit Ziegelsteinen bedeckte Häuser: und nur eine Kirch/ sampt einem Superintendente/ und einem andern Kirchendiener hat/ in welche Kirch auch der Fürst/ und die Hoffstat/ weil keine im Schloß ist/ zu kommen pflegen: wiewol auch solche schlecht/ und

eng gebauet ist: aber einen hohen Thurn/ mit gutem wolflingendem Geläut/ hat. Im Schloß ist ein Köhrkasten/ dahin das Wasser von einem andern Berg/ durch Leuchel/ geleitet wird. Im Städtlein ist auch ein einziger Brunn/ den man mit Rädern treibt. Es hat da ein Vorstädtlein/ darinn etwan auff die 40. Personen wohnen können; und von welchen man hoch herab zu den Feldgütern kompt; davon sich die Burger meistentheils ernähren: welche fast alle auch die Lothingische Sprach/ so etwas gröber als die Französische/ können. Und in besagter Vorstadt ist auch eine/ und zwar alte/ Kirch/ darinn die Leichpredigten gehalten werden. Und obwohl dieser Ort mit Bergen fast allenthalben umgeben/ so hat er doch eine gute gesunde/ und reine Luft; auch einen fruchtbaren/ und lustigen Boden herum; wie mir von einem guten Herrn/ und Freund/ deme dieses Orts Gelegenheit/ von etliche Jahren her befandt gewesen/ günstig berichtet worden ist. Anno ein tausend sechs hundert zwey und dreyßig/ starb allhie der Französische Marschall von Efiar, oder d' Esiat, an einem hitzigen Fieber.

### Maisenhaim/ Maisenheim/ Meisenheim.

**L**ine Stadt im Herzogthum Zweybrüngen/ bey dem Wasser Glan/ und nahend Landsperg/ gelegen; alda die erste Fürsten von Zweybrüngen/ auß dem Pfälzischen Stamme/ ihr Begräbnis haben. Etliche nennens Masonsheim/ von einem Malone, den sie zu des obgedachten Lüzelmans/ Herzogen in Westreich/ 2c. so Lüzelstein erbaut haben solle/ Sohn machen: Welcher die Burg Masenheim in der Grafschafft Zweybrüngen/ auffgerichtet/ und alda seinen Sitz gehabt haben solle. Ist aber keine Gewisheit da: Pfalzgraf Churfürst Fridericus Victoriosus zoge auch für diese Stadt und Schloß/ darinn Herzog Ludwig von Weibens/ und Zweybrüngen war: da endlich/ nach langem Krieg/ ein Vergleich zwischen ihnen getroffen ward: Welches wie Trithemius schreibt/ Anno 1460. geschehen ist. Marggraf Spinola hat diesen Ort Anno 1620. auch eingenommen; und hat derselbe in diesem Teutschen Krieg hernach noch viel

erlitten: ob schon in den Relationen 2c. bisher noch wenig von diesem/ und andern Orten herum/ und in Westreich/ einkommen ist; welches auch in mehr Ländern geschehen/ da wenig/ den Nachkommenden zum Bericht/ von dem Jammer/ und Elend; und was sich ihm und wieder Denckwürdigs begeben/ auffgezeichnet worden ist. Es haben allhie viel Fürstliche Personen/ und darunter Pfalzgraf Stephan/ Käyser Ruprechts Sohn/ und Pfalzgraf Ludwig der Schwarze/ Herzog zu Zweybrüngen/ ihr Begräbnis. Also ist auch der Herr Pfalzgraf Wolffgang/ welcher mit einem Kriegsvolck/ den Protektirenden zum besten/ in Franckreich gezogen/ und daselbst/ den 11. Junij/ Anno ein tausend fünf hundert neunzig und sechs gestorben/ von Rochelle, über das Französische/ Engelländische/ Teutsche/ und Cimbrische Meer/ in den Lübeckischen Hafen gebracht/ und/ von dannen/ zu Lande/ durch Sachsen/ Hessen/ und Rheingeländ/ geführt/ und allhie/

H ij